

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief

Band: 3 (1948)

Rubrik: D'Entschliger zügle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sere Wohnung) zurückgeleitet. Wir luden sie zum Nachtessen ein, durften aber wegen schlechter Bereitschaft unsres Gastwirts nicht lange darauf beharren. Sie bezeugten ihrerseits keine besondre Lust, unsre Invitation (Einladung) zu acceptieren (anzunehmen). Gleichwohl wurden wir beim Nachtessen vom löblichen Magistrat (Regierung) von Sitten mit dem Ehrenwein beschenkt. Nach dem Nachtessen brachte uns der Kanzler das Pergamentdoppel der Lehensurkunde. Anderntags, den 22. Juli, haben wir unsere Rückreise von Sitten in Gottes Namen angetreten.

Dabam Bernae post redditum Idibus Septembris 1735.
(Gegeben zu Bern nach der Rückkehr Mitte September 1735)

Entschligen und wir von heute

O'Entschlicher zügle

„Moere zügles una ii.“
Süt Aernscht, gschouwet buspra drii.
„Chunnscht du mit mer ahí Fritz?“
„Ja wolabba, wien e Fritz.“

Chuela güit der Morgeluft,
Dreit sig üüsa Aernscht uf d' Huft
Af der Bett're. Dur e Spalt
Glust er us i Morge chalt.

„Qluna düür mit Sac̄ u Pad̄
Chōmes!“ Rüeft er dur e Chlađ
Aeūsem Fritz im undre Stall.
Wan dār dreit sig zwüü, drüü Mal.

Jitz, nu fascht im Füschtere
Ghöerschi dur e Laaf ab giischtere.
Entlig, dur viel Gstüd u Touw
Sis bim Ruufmattbrüggli, gschouw!

Wohl, jitz chunnts desinha z'pole!
Daischt es Knütsch va Hüufne Rolle,
A dur allz dűür ghöerscht ewile
Denn es Hündschí blöefzig pile!

„Gschouw dā Muni, gang nāt z'bii!“
Rüeft Fritz, küt fascht um derbii.
Chalber, Guschteni u Chueh,
Trüichli, Rolli, Glüt, u wie!

Gugg die Chueh da mit där Plumbe!
Ah! das Chälbschi tuet nascht gumbbe!
Et verhudlet wöttigs Glüt!
D'Entschlicher si rihi Lüt!

„Hoi, hoi!“ — „Büzi, Büzi, chum!“
„Hö da, Gölda, tue nāt dummm!“
„Chum, sā choem mis Loobbi, choem!“
Entlig finden alu ds Troem.

Brüele, hoere, gloggne tuets.
„Bärglüt, fur e Summer, Guets! —
Bhuet uch Gott, u blibet zwäg. —
Chum ga zmorgne, Fritz jitz, sāg!“